



»Gott wird euch aus seinem
großen Reichtum, den wir in
Christus Jesus haben, alles
geben, was ihr braucht.«

Phil 4,19 (NLB)

Quelle: www.efa-dinslaken.de

Unser Auftrag ist:

Zu Gottes Ehre Menschen suchen, sie unterstützen Jesus zu finden und mit ihnen lernen, wie Jesus zu leben.

Leitbild der Evangelischen Freikirche Augustastraße (EFA)

„Jesus – das wahre Licht, das unsere Herzen erfüllt“

Weihnachten ist die Zeit der Lichter. Überall leuchten Kerzen, Fenster strahlen, Straßen glitzern und wir schmücken unsere Häuser mit warmem Licht. Doch mitten in all dem äußeren Glanz erinnert uns die Bibel an eine viel tiefere Wahrheit:

ES GIBT EIN LICHT, DAS STÄRKER IST ALS JEDES ANDERE. EIN LICHT, DAS NICHT FLACKERT, NICHT ERLISCHT UND NICHT ABHÄNGIG IST VON JAHRESZEITEN ODER STIMMUNG.



Die Bibel sagt über Jesus:

„IN IHM WAR DAS LEBEN, UND DAS LEBEN WAR DAS LICHT DER MENSCHEN.“ (Johannes 1,4)

und

„DAS WAHRE LICHT, DAS JEDEN MENSCHEN ERLEUCHTET, SOLLTE IN DIE WELT KOMMEN.“ (Johannes 1,9)

Dieses Licht ist kein Gegenstand, keine Kerze, kein Gefühl, dieses Licht ist eine Person. Es ist Jesus Christus selbst.

1. Das Licht, das Hoffnung schenkt

Wir leben in einer Welt, die immer schneller, lauter und unsicherer wird. Viele Menschen spüren Dunkelheit manchmal nicht außen, sondern innen:

- Entmutigung
- Sorgen um die Zukunft
- Einsamkeit
- Unfrieden
- Belastungen im Alltag
- das Gefühl, „nicht genug“ zu sein

Doch Jesus sagt:

„ICH BIN DAS LICHT DER WELT. WER MIR NACHFOLGT, WIRD NICHT IN DER FINSTERNIS BLEIBEN.“
(Johannes 8,12)

Wie wunderschön ist dieses Versprechen!

Jesus bleibt nicht fern. Er kommt mitten hinein in unsere Dunkelheit. Weihnachten ist die Erinnerung daran, dass Gott uns nicht im Dunkeln lässt.

Stell dir vor, du gehst in einen dunklen Raum und tastest nach dem Lichtschalter. Schon

ein kleines Licht reicht, und der Raum verändert sich völlig.

Du brauchst nicht zu schreien, nicht zu kämpfen — du drückst nur einen Schalter, und das Licht vertreibt die Dunkelheit.

SO WIRKT JESUS IN UNSEREM LEBEN.

Nicht, indem wir uns anstrengen, sondern indem wir uns ihm öffnen.

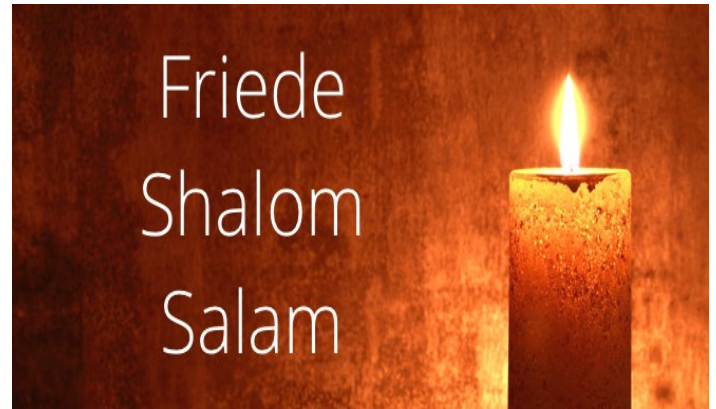
2. Das Licht, das Frieden bringt

Echte Ruhe im Herzen ist heute selten. Viele Menschen sind äußerlich ruhig, doch innerlich unruhig — angespannt, überfordert, am Limit.

Der Prophet Jesaja kündigte Jesus so an:

„ER WIRD FRIEDE-FÜRST GENANNT WERDEN.“

(Jesaja 9,5)



Jesus bringt nicht nur äußeren Frieden, sondern inneren. Einen Frieden, den die Welt weder geben noch nehmen kann.

„MEINEN FRIEDEN GEBE ICH EUCH... NICHT WIE DIE WELT IHN GIBT.“ (Johannes 14,27)

Vielleicht kennst du das: Man fährt im Auto durch dichten Nebel. Die Sicht ist schlecht, man fährt automatisch langsamer, man ist angespannt.

Aber wenn plötzlich die Sonne durchbricht, hebt sich der Nebel.

Du siehst wieder klar — und du atmest auf.

JESUS BRINGT DIESEN INNEREN „NEBEL-LICHTMOMENT“.

Nicht, weil alle Probleme verschwinden, sondern weil er *mitten in den Problemen* Frieden schenkt.

3. DAS LICHT, DAS FREUDE WECKT



Weihnachten ist für viele eine Zeit der Freude — doch für manche auch eine Zeit der Schwere. Jesus bietet uns eine Freude an, die nicht abhängig ist von Umständen, Menschen, Geschenken oder Stimmungen.

„EURE FREUDE SOLL VOLLKOMMEN WERDEN.“
(Johannes 15,11)

Es gibt einen Unterschied zwischen einem Luftballon und einer Kerze.

Ein Luftballon wird von außen aufgepumpt — er ist groß, aber zerbrechlich. Eine Kerze

leuchtet von innen — selbst wenn sie klein ist.

Die Freude Jesu ist wie die Kerze: innerlich, beständig, tief.
Sie brennt auch dann, wenn das Leben nicht perfekt ist.

4. Ein Geschenk, das auf Annahme wartet

Weihnachten ist die Zeit der Geschenke. Doch das größte Geschenk kommt von Gott selbst:

„DENN SO SEHR HAT GOTT DIE WELT GELIEBT, DASS ER SEINEN EINGEBORENEN SOHN GAB.“ (Johannes 3,16)



Gott gibt — aber du musst annehmen.

Die entscheidende Frage dieses Weihnachtsfestes lautet deshalb:

Wie bereit bist du, dieses Geschenk wirklich anzunehmen?

Nicht nur theoretisch, nicht nur kirchlich, nicht nur zu Weihnachten.

- Sondern im Alltag.
- Mit deinem Herzen.
- Mit deiner Bereitschaft, Jesu Licht in deine Bereiche zu lassen, die du vielleicht lange versteckst.

5. Wie kann ich das Geschenk annehmen? – Praktische Impulse

Hier sind einige alltagstaugliche Schritte, die du in der Advents- und Weihnachtszeit ausprobieren kannst:

(1) Räume für Jesus schaffen

- ❖ Nimm dir jeden Tag 5 Minuten. Nur fünf.
- ❖ Zünde eine Kerze an. Lies einen Vers.
- ❖ Sag: „Herr, mein Herz gehört dir heute. Scheine in mich hinein.“

Psalm 119,105 – *„DEIN WORT IST MEINES FUBES LEUCHTE.“*



(2) Dunkelheit beim Namen nennen

- ❖ Jesus kann nur heilen, was wir ihm zeigen.
- ❖ Sag ihm ehrlich, was dir gerade schwerfällt.

1. Petrus 5,7 – „*ALLE EURE SORGEN WERFT AUF IHN; DENN ER SORGT FÜR EUCH.*“

(3) Schritte des Friedens gehen

- ❖ Mach eine kleine Versöhnungsgeste:
- ❖ Eine Nachricht, ein Gespräch, ein „Es tut mir leid“.

Römer 12,18 – „*HALTET MIT ALLEN MENSCHEN FRIEDEN, SOWEIT ES MÖGLICH IST.*“

(4) Freude bewusst einladen

- ❖ Schreibe jeden Tag drei Dinge, für die du dankbar bist.
- ❖ Dankbarkeit öffnet das Herz für Gottes Freude.

Psalm 118,24 – „*DIES IST DER TAG, DEN DER HERR GEMACHT HAT.*“

(5) Anderen Licht bringen

- ❖ Schenke jemandem Zeit.
- ❖ Ein Lächeln.
- ❖ Ein Gebet.
- ❖ Eine helfende Hand.



Matthäus 5,16

„*LASST EUER LICHT LEUCHTEN VOR DEN MENSCHEN.*“

6. Jesus – das Licht, das bleibt

***Wenn die Weihnachtslichter im Januar verschwinden, bleibt Jesus!
Er ist weder saisonal noch stimmungabhängig.***

„DAS LICHT SCHEINT IN DER FINSTERNIS, UND DIE FINSTERNIS HAT ES NICHT ÜBERWÄLTIGT.“
(Johannes 1,5)

Egal, wie dunkel es manchmal scheint —

- Jesus bleibt stärker.
- Jesus bleibt näher.
- Jesus bleibt.

Vielleicht fragst du dich:

„Bin ich bereit, dieses Geschenk anzunehmen?“

- ❖ Gott verlangt keine perfekte Vorbereitung.
- ❖ Er sucht kein glänzendes Herz, keine perfekte Weihnacht.
- ❖ Er sucht dein ehrliches Ja.

Jesus wurde nicht in einem Palast geboren, sondern in einer einfachen Krippe.

Das zeigt uns:

Er kommt in jedes Herz, das ihn einlädt — egal, wie „unfertig“ es ist.

Dieses Weihnachten lädt er dich ein:

„Lass mich dein Licht sein.“

Roza Petrova



Sende dein LICHT
und deine WAHRHEIT
dass sie mich leiten.

Psalm 43,3

„Gemeinsam unter Gottes Führung“

Seit einigen Jahren begleitet mich ein Bibelvers ganz besonders: „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.“ (Psalm 46,11)

Dieser Vers erinnert mich Tag für Tag daran, dass Gott Wege öffnet, Orientierung schenkt und uns gerade in unseren Unklarheiten mit Klarheit beschenkt. Wenn ich auf die letzten Monate schaue, darf ich genau das erkennen: Er hat uns geführt – und wir dürfen seiner Führung weiterhin vertrauen.



Am 05. Oktober durfte ich meinen Dienst als Pastorin der EFA Dinslaken offiziell antreten. In einem festlichen Gottesdienst wurde ich ordiniert und gesegnet – ein Moment, der mich tief bewegt und dankbar gemacht hat. Es gibt kaum etwas Schöneres, als einen neuen Dienstort unter Gottes Segen beginnen zu dürfen.

Ich war überwältigt und sehr positiv überrascht wie viele Menschen gekommen waren, um diesen besonderen Tag gemeinsam mit uns zu feiern. Unser Prediger, Marc Pietrzik, Mitglied des Ältestenrates des FBGG, hat uns als Familie, aber auch die ganze Gemeinde durch Gottes Wort ermutigt, gestärkt und gesegnet.

Nach dem Gottesdienst durften wir bei Kaffee und Kuchen viele bekannte Gesichter wiedersehen und

zahlreiche neue Menschen kennenlernen. Diese herzliche Atmosphäre hat mir noch einmal deutlich gezeigt, wie viel Liebe und Offenheit in dieser Gemeinde lebt.

Obwohl ich nun erst zwei Monate hier bin, fühle ich mich bereits wie einen Teil einer wunderschönen, besonderen „Torte“, die der Herr selbst vorbereitet hat – und jede Person in dieser Gemeinde ist ein unverzichtbares Stück davon.

Mein Wunsch und Gebet ist es, dass wir als Gemeinde weiter zusammenwachsen, uns immer besser kennenlernen und in allem was wir tun, Gott die Ehre geben.

Wie es in Kolosser 3,17 heißt: „Und alles, was ihr tut, geschehe im Namen des Herrn Jesus, dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“

Roza Petrova





Am 24.Oktober wurde in Voerde das Musical „Mose – gerettet und befreit – aufgeführt.

Adonia hatte eingeladen und auch von unserer Gemeinde waren einige Geschwister dabei. Die jungen Leute haben klar und begeistert die biblische Botschaft vermittelt. Insbesondere das Abschlusslied Am 24.Oktober wurde in Voerde das Musical „Mose – gerettet und befreit – aufgeführt.

Die jungen Leute haben klar und begeistert die biblische Botschaft vermittelt. Insbesondere das Abschlusslied hat uns alle mitgerissen und wir haben gerne diesen wunderbaren Text, der so gut in unsere heutige Weltgeschichte passt, mitgesungen.

Unser Land

Unser Land braucht neuen Glauben, die Vision der neuen Welt. Ohne Gott fehlt uns die Hoffnung, die im Leben wirklich zählt. Unser Land braucht das Vertrauen, dass es Gott tatsächlich gibt, dass er Zeichen tut und Wunder und dass er uns Menschen liebt.

Refrain: Herr, erbarm dich über unser Land und schenk Hoffnung jeder Generation. Nimm du uns ganz neu an deine Hand. Führe du die ganze Nation.

Unser Land braucht die Gewissheit, dass man auf Gott bauen kann. Er will uns die Fülle schenken, mit ihm fängt das Leben an. Unser Land braucht neue Menschen, die zu seinen Worten stehn, die Gebote treu befolgen und auf seinen Wegen gehen. Unser Land braucht neue Liebe zu den Armen dieser Welt und ein anderes Verhältnis auch zum Reichtum und zum Geld. – Refrain

Unser Land braucht neue Liebe zu den Armen dieser Welt und ein anderes Verhältnis auch zum Reichtum und zum Geld. Unser Land braucht neue Stimmen zum Bekenntnis ihres Herrn und noch viele, viele Menschen, die auf seiner Seite steh'n. – Refrain

Ulrike Heimann

Bericht vom
15.11.2025



Frühstückes-
treffen
für Frauen

Das Frauenfrühstück war diesmal nicht nur kulinarisch ein echtes Highlight - mit Pancakes, Börek, Müsli, Joghurt, Obst und vielem mehr - sondern auch in der Teilnehmerzahl: doppelt so viele Frauen wie beim letzten Mal kamen zusammen.

Es freut uns sehr zu sehen, dass das Interesse wächst und neue Gesichter dazukommen.

Das Thema lautete: „In der Stille warten - inmitten der Hektik innehalten“. Roza hat dazu einen bewegenden Impuls weitergegeben, der viele von uns tief berührt hat.

Gerade
sind

wir Frauen
oft die, die den Glanz
und die Wärme der Feiertage gestalten
- doch bei all dem Trubel dürfen wir

nicht vergessen, dass es um mehr geht:
Um Jesus, der unser Herz erfüllt.

Im Anschluss bemalten wir gemeinsam Acrylscheiben in Form von Christbaumkugeln - und waren erstaunt, wie viel Kreativität und Talent in so mancher von uns steckt. Es war ein schöner Vormittag voller Begegnung, Ermutigung und Gemeinschaft. „Ein neuer Anfang – geführt von Gottes Hand“



Lena Ertok

Ein besonderer Buß- und Betttag

Bei Buß- und Betttag denkt man doch zuerst an Sack und Asche, an Schuld, an Bitten um Vergebung, an Buße, die geleistet werden muss und eventuell noch an das Aschekreuz auf der Stirn, wie es in der katholischen Kirche praktiziert wird.

Aber unsere Pastorin Roza hat uns gezeigt, dass wir, statt zu büßen, einen Grund zum Feiern haben. Sie hat uns in ihrer tollen Andacht erklärt, dass wir als Kinder Gottes schon im Licht der Vergebung wandeln und die Finsternis weichen muss, weil wir durch Jesus schon längst die Vergebung unserer Verfehlungen und Sünden geschenkt bekommen haben. Wir dürfen uns freuen im Licht zu leben. Sie hatte auch verschiedene Stationen mit Plakaten an den



Wänden für uns aufgebaut und wir konnten Station für Station anhand von Bibelversen und im Gebet erkennen, dass wir ins Loslassen kommen dürfen, es war wirklich eine spirituelle Erfahrung. Und es wurde auch richtig laut, wir durften kleine Teller mit dem, was uns bedrückt, beschäftigt oder belastet beschreiben



und dann die Teller in Schüsseln mit einem dicken Hammer zerschlagen und ein Stück von diesem Teller vorne unter das Kreuz legen. Ablegen, Loslassen und die große Liebe und Barmherzigkeit unseres Vaters in Anspruch nehmen. – Im Gedenken an das, was Jesus für uns tat, haben wir das „Abendmahl“ gefeiert.



Und damit wir wirklich begreifen, dass Buß- und Betttag ein Grund zum Feiern ist, haben Roza und ihr Mann Stefan ein wunderbares türkisches Essen gekocht. Es war äußerst lecker und wir hatten noch eine gesegnete Gemeinschaft mit allen.

Danke für diese wunderbare Gelegenheit, den Buß- und Betttag anders zu sehen und zu begreifen, dass es ein Fest- und Feiertag ist, im wahrsten Sinne des Wortes.

Susanne Benninghoff



Anmerkung der Redaktion:
*Bis auf das superleckere Tzatziki
wurde das Essen von Stefan zu-
bereitet und schmeckte sehr gut!*



Ausblick und Dank

Liebe Geschwister und Freunde der EFA Dinslaken,



für uns als Familie Puchta neigt sich ein besonderes Jahr dem Ende entgegen:

- Unser vollzeitlicher Pastorendienst endete im September nach 39 Dienstjahren im FBGG an verschiedenen Orten (Hamburg, Winsen/Aller, Gudensberg, Erkelenz) und in verschiedenen Aufgaben – unter anderem ja auch in der EFA Dinslaken. Die Verbundenheit zur großen Gemeindefamilie reißt aber nicht ab. So darf ich als aktiver und fröhlicher Rentner

im FBGG mit kleineren Aufgaben dem Herrn weiter dienen. Dazu zählen projektbezogene Aufgaben, wie die Vorbereitung und Planung von Konferenzen. Und die Begleitung von Roza und Stephan Petrov in ihrem Dienst in der EFA Dinslaken. Eine Aufgabe, die ich gerne angenommen habe und hoffe, dass sie für Gottes Sache Frucht bringt.

Danke für Euer Gebet: Möge Gott unserer EFA Dinslaken unter seinem Segen einen neuen und fröhlichen Aufbruch schenken!

- Seit dem 19. November dürfen wir Großeltern sein, Unser Enkelkind, kam als Frühchen gut 6 Wochen eher auf die Welt. Aufregende und schöne Wochen liegen für die jungen Eltern und uns als Großeltern hinter uns. Aber wir möchten keinen Tag missen und freuen uns jeden Tag über Gottes Geschenk und Gabe.



Auch hier vielen Dank für Euer Gebet – gerade auch in den vergangenen Tagen, als Unser Enkel aufgrund von Atemaussetzern für mehrere Tage in einer Kinderklinik sein musste. Gott ist groß und hilft gern (Psalm 13,6) und hat eingegriffen.

Mit herzlichen Grüßen für eine besinnliche Weihnachtszeit und Gottes unermesslichen Frieden für das neue Jahr 2026

Euer Rüdiger 😊 mit Heike mit Kindern und Enkel

Der Adventskranz

Was soll es denn in diesem Jahr sein? Der runde Kranz mit vier dicken Kerzen? Das nordisch weiße Adventsgesteck in einem lackierten Palmenblatt oder vier Teelichter auf Metallgestell? Mir kommt der erste Adventskranz des Johann Hinrich Wichern in den Sinn. Er lebte 1808 bis 1881 in Hamburg und gründete als Pastor das Rauhe Haus, wo er benachteiligten Kindern aus Armenvierteln ein neues Zuhause gab. Er kümmerte sich rührend und versuchte sie in der Adventszeit mit Basteln, Geschichtenerzählen und Liedersingen auf Weihnachten vorzubereiten. Doch den Kleinen erschien das Warten zu lange und sie verstanden nicht so richtig, warum es so lange dauert. Da hatte der Pastor die geniale Idee mit dem alten Wagenrad, das er aus der Scheune holte. Über Nacht schmückte er es mit Zweigen und Kerzen und befestigte es mit Bändern an

der Decke. Am Morgen war die Freude groß. Die Kinder waren begeistert von dem großen Kranz mit den vier großen weißen Kerzen für jeden Adventssonntag und den neunzehn kleinen roten für die Wochentage. „Nun wird es jeden Tag ein bisschen heller“, erklärte der Pastor. „Und wenn alle Kerzen brennen, dann ist Weihnachten“. So war der erste Adventskranz erfunden und hat Licht in das Leben der Kinder gebracht. Ich entscheide mich dieses Jahr für einen runden Klassiker. Und es wird auch bei mir heller und heller bis zur Geburt des Herrn.



Martina Liebhäuser-Haggenmüller
eingereicht von Ulrike Heimann

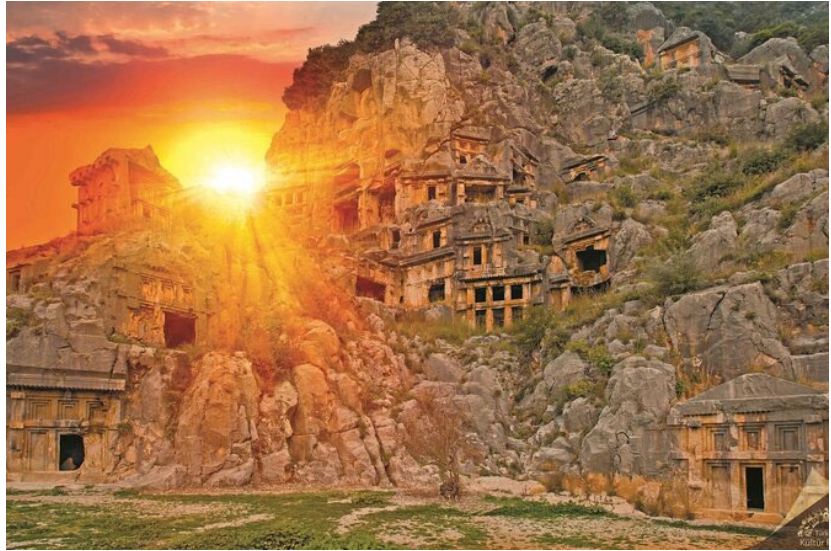
In der Vorfreude gebe der Herr dir jeden Tag mehr Licht. Der grüne Kranz zeige dir Hoffnung und die Unendlichkeit seiner Liebe.



Nikolaustag

Nach Myra

Man kann da ja tatsächlich hinfahren, nach Myra in der Türkei, früher Kleinasien. Und dann steht man ein bisschen ungläubig zwischen den Häusern, weil es diesen Ort tatsächlich gibt. Und wenn es den Ort gibt, dann hat es vielleicht den Mann auch gegeben, den Heiligen, den Bischof: Nikolaus von Myra. Der Nikolaus, der war doch etwas, woran man mal geglaubt hat, dessen



Spuren man vor seiner Haustür gesucht hat, in den Schuhen, wo die Süßigkeiten steckten, vielleicht sogar im Schnee. Und dann hat man gehaut, dass es den Nikolaus nicht gibt und es die Eltern sind, die einen beschenken. Und jetzt lernt man, dass es ihn doch gegeben hat, gegeben haben muss. Hier in dieser Stadt, in diesen Straßen, von denen noch Ruinen zeugen. Hier begann die Geschichte eines gläubigen Menschen, dessen Großzügigkeit so ansteckend war, dass sie bis zu den Schuhen meiner Kindheit reicht und bis zu den Schuhen meiner Kinder.

Stephanie Schwenkenbacher

eingereicht von Ulrike Heimann

Mach mich reich Gott, füll mein Herz, dass ich es ausschütten kann, großzügig für und für.

Susanne Niemeyer



Heiligabend

Extra-Gedeck

Von allen Traditionen im Kreis der Familie in meiner Kindheit, erinnere ich mich besonders an das Extra-Gedeck an Heiligabend. An unserer festlichen Tafel blieb dann dieser Platz leer „für einen unerwarteten Gast“. Eigentlich ein schöner Gedanke. Nur wie wahrscheinlich ist das? An diesem besonderen Abend wird wohl niemand spontan irgendwo vorbeikommen aus Sorge, die Feierlichkeiten im Kreise der Familie zu stören. Stattdessen handhabe ich es inzwischen so, dass ich gezielt Gäste einlade, von denen ich weiß, dass sie den Heiligabend ungewollt allein verbringen müssten. Anstelle über ein leeres Gedeck freue ich mich über die verwitwete Dame, die mit am Tisch sitzt, oder den alleinstehenden Mann aus Syrien. Und gemeinsam erfahren wir dann Weihnachten; Gott ist unter uns!

Elisa Vogginger

eingereicht von Ulrike Heimann

Gott, du kommst in unerwarteter Gestalt. Du bist mitten unter uns, ohne dass wir dich erkennen. Du willst mit uns gehen, uns versöhnen und zusammenführen. Mach unsere Herzen und Türen weit, dass du eintreten kannst in unser Leben.



Gott spricht: Euch aber,
die ihr meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der
Gerechtigkeit und Heil unter
ihren Flügeln. Maleachi 3,20



Im Dezember sind uns keine Geburtstage
von Gemeindegliedern bekannt.

Alle Bekannte und Freunde grüßen wir mit folgendem Vers:

Ich, der Herr, verspreche: Ich werde euch trösten,
wie eine Mutter tröstet.

Jesaja 66, Verse 12 + 13

Dezember 2025

Veranstaltungskalender EFA Dinslaken

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
49	1	2 15:00 Uhr Mitarbeiter treffen Seniorenkreis	3	4	5 15:00 - 18:00 Uhr Café Life 18:00 Uhr Feuerschale 18:30 Uhr Kickern	6	7 2. Advent 10:00 Uhr Gottesdienst
50	8	9	10 15:00 Uhr Senioren nachmittag Advent-/Weihnachts-feier	11	12 15:00 - 18:00 Uhr Café Life 18:00 Uhr Feuerschale	13	14 3. Advent 10:00 Uhr Gottesdienst
51	15	16	17	18	19 15:00 - 18:00 Uhr Café Life 18:00 Uhr Feuerschale 18:30 Uhr Kickern	20	21 4. Advent 10:00 Uhr Gottesdienst
52	22	23	24 Heiligabend 16:00 Uhr Familiengottesdienst (Christvesper)	25 1. Weihnachtstag	26 2. Weihnachtstag	27	28 10:00 Uhr Gottesdienst
1	29	30	31 Silvester 17:00 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresabschluss anschl. Zusammensein bei Essen Spiel + Gesprächen	1 Neujahrstag	2	3 Die aktuellen Termine bitte dem Kalender auf unserer Homepage www.efa-dinslaken.de entnehmen! →	4 

**Du sollst den HERRN, deinen Gott,
lieben mit ganzem Herzen,
mit ganzer Seele und mit
ganzer Kraft.**

5. Mose 6,5



09. Januar

18. Januar

21. Januar

26. Januar

28. Januar

30. Januar

Horst Heimann

Reiner von der Hufen

Lisa Laskawi

Friedrich-Wilhelm Benninghoff

Josef Küsters

Irmgard Arbogast

**Der Herr blicke euch freundlich an und schenke
euch seine Liebe.**

4. Mose 6, Vers 25

Januar 2026

Veranstaltungskalender EFA Dinslaken

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	29 Die aktuellen Termine bitte dem Kalender auf unserer Homepage www.efa-dinslaken.de entnehmen! →	30 	31 Silvester	1 <i>Neujahrstag</i>	2	3	4 10:00 Uhr Gottesdienst
2	5	6 Heilige Drei Könige	7	8 10:30 Uhr Gebet und Bibel	9	10	11 10:00 Uhr Gottesdienst
3	12 Allianz Gebetswoche	13 Allianz Gebetswoche	14 Allianz Gebetswoche 19:00 Uhr AGW-Treffen in der Christusgemeinde	15 Allianz Gebetswoche	16 Allianz Gebetswoche 8:00 Uhr bis Samstag 8:00 Uhr 24-Stunden Gebet 18:30 Uhr Kickerabend	17 Allianz Gebetswoche bis 8:00 Uhr 24-Stunden-Gebet in der Christusgemeinde 10:00 Uhr Gebetsfrühstück bei uns in der EFA	18 Allianz Gebetswoche 10:00 Uhr AGW-Abschluss- gottesdienst in der Christusgemeinde
4	19	20	21	22 10:30 Uhr Gebet und Bibel	23	24	25 10:00 Uhr Gottesdienst
5	26	27	28	29 10:30 Uhr Gebet und Bibel	30 15:00 - 18:15 Uhr Das Café Life ist geöffnet 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.)	31	1

Aufgrund aktueller Ereignisse können immer wieder Termine ausfallen, geändert werden, oder neue Termine hinzukommen (im "Amtsdeutsch": Die Angaben sind ohne Gewähr. ☹️ ☹️ ☹️)

Gemeinsam beten: Chancen und Tipps

Miteinander beten: Das ist eine der tiefgreifendsten und transformativsten Erfahrungen im Glaubensleben. Es bietet nicht nur die Möglichkeit, Gottes Gegenwart gemeinsam zu erleben, sondern auch Bindungen zwischen Menschen zu stärken und Trost in der Gemeinschaft zu finden. Worin genau bestehen die Chancen des gemeinschaftlichen Gebets? Und welche Tipps sind hilfreich, wie man solche Gebetszeiten bereichernd gestalten kann?



Gebet und Gemeinschaft

Eine Gemeinschaft ist (dem Duden zufolge) eine „Gruppe von Personen, die durch gemeinsame Anschauungen o. Ä. untereinander verbunden sind“. Für Christen sind diese „gemeinsamen Anschauungen“ der Glaube an und die Liebe zu Gott. Unser Glaube beruht auf Jesus Christus. In diesem Namen zusammenzukommen, das ist grundlegend auch für



das Gebet. Und solches Gebet wiederum ist die Basis der Gemeinschaft: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18, 20).

In einer Welt, die zunehmend individualistischer wird, gibt das gemeinschaftliche Gebet den Menschen die Möglichkeit, sich aufeinander einzulassen und

sich gegenseitig zu tragen. Es stärkt das Gefühl, dass wir nicht allein sind und dass wir gemeinsam vor Gott treten können.

Chancen und Vorteile des gemeinschaftlichen Gebets

Miteinander wird der Glaube stärker

Im gemeinschaftlichen Gebet erfahren wir, wie wichtig es ist, füreinander da zu sein. Die gegenseitige Unterstützung, das Miteinander stärkt nicht nur den Einzelnen, sondern auch die Gemeinschaft als Ganzes. Wenn wir uns in unseren Glaubenszweifeln oder Nöten allein fühlen, kann das Gebet in der Gruppe unser Vertrauen und unsere Zuversicht

erneuern und uns Hoffnung geben. Jeder trägt einen Teil zur geistlichen Stärke des anderen bei. Wir sind ein Körper – biblisch gesprochen: ein Leib. „Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm“ (1. Korinther 12, 27).

Gottes Gegenwart tiefer erfahren

Eben habe ich schon Jesus zitiert: Er verspricht, inmitten derer zu sein, die in seinem Namen versammelt sind. Unmittelbar zuvor spricht er davon, wie seine Nachfolger gemeinsam beten (Matthäus 18, 19). Diese Verheißung der Jesus-Gegenwart erfüllt sich also oft ganz besonders im gemeinschaftlichen Gebet. Viele Menschen berichten, dass sie die Gegenwart Gottes im gemeinsamen Gebet intensiver erleben und sich dadurch mehr verbunden fühlen – sowohl mit Gott als auch miteinander.



Ermutigt und geheilt werden

Gemeinschaftliches Gebet hat die Kraft, Heilung zu bringen, sei es emotional, geistlich oder sogar körperlich. Wenn wir unsere Sorgen und Lasten teilen, erfahren wir Ermutigung und finden Trost. In einer vertrauensvollen Gebetsgemeinschaft können wir offen über unsere Schwierigkeiten sprechen und füreinander beten.

Die Gemeinschaft wächst



Das gemeinschaftliche Gebet fördert das Wachstum und festigt die Gemeinschaft. Wenn wir füreinander beten, wächst das Vertrauen und die Nähe zueinander. Wenn wir miteinander für ein Anliegen beten, entsteht Aufwind (s. 1. Korinther 14.3-4).

Herausforderungen und Baustellen

Mit anderen zu beten ist nicht immer leicht. Unterschiedliche Gebetsstile, persönliche Unsicherheiten oder Meinungsverschiedenheiten können Spannungen erzeugen. Doch gerade diese Herausforderungen sind eine Chance, das Fundament der Gemeinschaft auf Geduld, Respekt und gegenseitige Annahme zu bauen.

Differenzen auffangen

Es ist wichtig, im gemeinschaftlichen Gebet verschiedenen Gebetsstilen und persönlichen Ausdrucksformen Platz zu geben. Verschiedene Beter haben auch unterschiedliche Gebetsformen und Herangehensweisen. Deshalb ist es wichtig, dass wir unserem Gegenüber mit Liebe und Respekt begegnen. Wenn Konflikte oder Missverständnisse auftreten, ist der Mut gefragt, die offen und mit Verständnis anzusprechen.

Zur Teilnahme einladen

Es gibt Menschen, die sich unsicher fühlen, wenn sie laut vor anderen beten sollen. Deshalb ist es wichtig, dass die Leiter einer Gebetsgruppe diese Personen ermutigen, aber keinen Druck ausüben. Jeder sollte sich wohlfühlen und die Freiheit haben, sein Gebet auf seine Weise zu sprechen – sei es still, laut oder mit wenigen Worten.

Gestaltungstipps

Ein paar bewährte Erfahrungswerte helfen, eine gemeinsame Gebetszeit zu gestalten:

Eine klare Struktur schaffen

Eine feste Struktur kann helfen, dass das gemeinschaftliche Gebet harmonisch und geordnet abläuft. Zum Beispiel könnte die Gebetszeit mit einer kurzen Einführung und einem gemeinsamen Bibelvers beginnen, gefolgt von einer Phase, in der jeder seine Anliegen einbringen kann.



Thematische Gebetszeiten planen

Es kann hilfreich sein, den Gebetstreffen ein Thema zu geben, z. B. Dankbarkeit, Fürbitte für Kranke oder Fürbitte für die Stadt. Dies gibt dem Gebet einen Fokus und ermöglicht es den Teilnehmern, sich gezielt mit einem bestimmten Anliegen auseinanderzusetzen.

Lobpreis als verbindendes Element nutzen

Musik kann das Gebet vertiefen und die Gemeinschaft stärken. Gemeinsame Lobpreiszeiten helfen, den Geist zu öffnen und das Herz auf Gott auszurichten. Gesänge oder ruhige Hintergrundmusik schaffen eine besondere Atmosphäre und lassen die Gebetserfahrung intensiver werden.

Raum für Spontaneitäten lassen

Während eine gewisse Struktur hilfreich ist, sollte auch Raum für spontane Gebetsanliegen gegeben werden. Manchmal bewegt der Geist Gottes die Herzen in unerwartete Richtungen. Es ist wertvoll, diesem Raum zu geben.

Warum gemeinsames Gebet mir (N. B.) persönlich viel bedeutet

Gezieltes Gebet schenkt mir zum richtigen Zeitpunkt Ruhe – ja, wie oft habe ich das schon erlebt!

Gemeinsame Gebetszeiten haben mich persönlich dazu bewegt, treu zu bleiben, meinem Gebetsleben mehr Raum zu geben und die Erfüllung in Gottes Gegenwart zu suchen. Die Motivation, die daraus entsteht, ist wie ein Motor, der mich weiter antreibt. Eindrücklich dabei sind geplante Gebetsnächte, in der wir uns abwechseln und uns so gegenseitig motivieren, auch mitten in der Nacht zu beten. Es ist nicht nur die Abwechslung, die es ausmacht, sondern auch die Tatsache, dass jeder zum selben Thema betet.

Natürlich gibt es auch dieses Gefühl: Ich kann nicht mehr, habe keine Lust, es wird mir alles zu viel und ich mag gar nicht mehr beten. Diese Gefühle finde ich normal. Um dagegenzuhalten, sind gemeinschaftliche Gebetstreffen, gezielte Gebetsthemen und die daraus entstehenden Gespräche wie ein unterstützendes System für mich geworden. Ich habe bemerkt, dass ich ohne das gemeinschaftliche Gebet mein Christsein nicht in seiner Fülle leben kann – besonders, wenn es darum geht, „Geister zu unterscheiden“ (vgl. 1. Johannes 4, 1). Was kommt von Gott, und was nicht? Wie oft hat Gott bereits durch Menschen gesprochen, die an meiner Seite sind und mich auf meinem Weg begleiten.

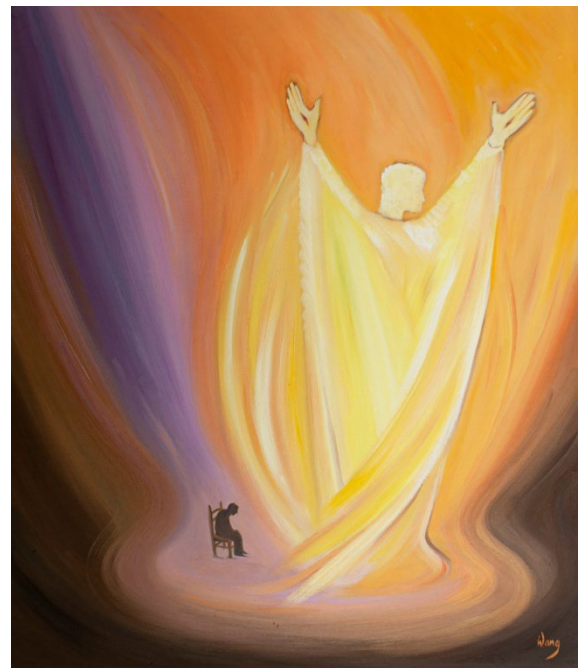
Jesus Christus im Zentrum

Fazit meiner Überlegungen ist für mich die Erkenntnis, dass Jesus Christus das Zentrum unseres gemeinschaftlichen Gebets ist. Er vereint uns in unserem Glauben und schenkt uns die Kraft, füreinander einzustehen. Im gemeinschaftlichen Gebet lassen wir uns von seiner Gegenwart erfüllen und erfahren seine Liebe auf eine Weise, die uns im Glauben stärkt und die Gemeinschaft vertieft.

Das gemeinschaftliche Gebet bietet eine wunderbare Möglichkeit, den Glauben zu stärken und die Beziehungen zu anderen Menschen zu vertiefen. Es ist ein Weg, um Gottes Liebe zu erfahren und den Glauben gemeinsam zu leben.

Nikola Baskarad (Leiter des Gebetshauses Dietikon (Schweiz))

eingereicht von Ute Flaskühler



Silvester/Jahresanfang

Leben mit Gott

Manchmal träume ich von einem Leben, Gott, das nicht eingebunden ist in tausend Verpflichtungen, in dem Raum ist für das Gespräch, für die Begegnung, für das Spiel. Ein Leben denke ich mir aus, in dem nicht mehr zählt, was einer hat, sondern was er ist für andere, in dem nicht den Konventionen gehuldigt, sondern dem Herzen gefolgt wird. Wie danke ich dir für alle Menschen, die mich ahnen lassen, was wirkliches Leben meint. Wie danke ich dir, dass hier und heute erfülltes Leben möglich ist, weil du es anbietest.



Stephanie Schwenkerbacher

eingereicht von Ulrike Heimann

Das alte Jahr ist vorbei, das neue ist noch frisch, unbeschrieben. Lass mich die Autorin schöner Stunden sein, die im Tagebuch des Jahres segensreich viele Seiten füllen.

Einen guten Übergang und viel Segen für das neue Jahr!

Und siehe, ich
bin bei euch
alle Tage
bis an der
Welt Ende.
Christus in
Matthäus 28, 20b
- die Bibel



CHRISTLICHEPERLEN.DE



GOTT SPRICHT

SIEHE
ICH
MACHE
ALLES
NEU

„Gott spricht: Siehe, ich mache ALLES neu“ (Offenbarung 21,5)

Eine erste Annäherung: Das große Wort ALLES

Was hat die Jahreslosung für das kommende Jahr 2026 mit den Jahreslosungen der beiden Vorjahre 2024 und 2025 gemeinsam?

Es ist das große Wort *ALLES*: *Prüfet ALLES...* (2025)! „*ALLES, was ihr tut...* (2024)! Ich persönlich fand die letzten beiden Jahreslosungen daher als sehr herausfordernd für unsere „ganz praktische“ Jesusnachfolge:

- *ALL* mein Tun und Handeln stets an dem Maßstab seiner Liebe auszurichten.
- Und *ALL* mein Tun und Handeln dabei stets zu prüfen, um das Gute - aus Gottes Sicht - darin zu entdecken und auch zu tun.

Mich haben die beiden Jahreslosungen 2024/2025 daran erinnert, unser geistliches Leben immer auch mit ALLERGRÖSSTER Gewissenhaftigkeit zu praktizieren und das in ALLEN LAGEN. Rückblickend muss ich gestehen: Mir ist das oftmals nicht so ganz gelungen 😞. Und zeigt mir, wie sehr wir ALLE doch in ALLEM auf Gottes Erbarmen, Liebe und Gnade immer wieder angewiesen sind und bleiben.

Gott spricht: Siehe, ich mache ALLES neu!

Wie gut ist es da, gerade auch im Blick auf ALL die persönlichen Ungewissheiten und die Ungewissheiten unserer Weltlage, die kommende Jahreslosung für das Jahr 2026 aus dem Munde des erhöhten und bald wiederkommenden Herrn Jesus zu hören - und ihr ALLE Aufmerksamkeit und unser Vertrauen zu schenken: „Siehe, ich mache ALLES neu.“ (Offenbarung 21,5)



Eine zweite Annäherung: APOKALYPSE - mal so und mal so ganz anderes im Original

„Wir leben in ungeheuerlichen Zeiten. Nachrichtensendungen lassen heute manchen APOKALYPTISCHEN FILM langweilig aussehen. Was mit dem Klima geschieht und in der Weltpolitik, welche Kräfte auch bei uns erstarken und unser Miteinander bedrohen, das kann Angst machen.“ Mit dieser Zeitansage beginnt Ernst Wilhelm Gohl, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Württemberg, seine Auslegung zur Jahreslosung 2026.

In der Tat: Bewährte Gewissheiten und Sicherheiten verschwinden und verblassen. Überall neue Bedrohungs-szenarien und der Versuch unsere Resilienz irgendwie zu verbessern. Neues und noch eher Ungekanntes wie z.B. KI (künstliche Intelligenz) überholen uns gerade in einem rasenden Tempo von allen Seiten.

Mitten in diese Zeitansage und Beobachtungen hinein hören und lesen wir Gottes Wort aus der BIBLISCHEN APOKALYPSE: „Siehe, ich mache ALLES neu!“ Die Offenbarung ist das letzte Buch der Bibel und trägt in der griechischen Ursprache des NT den Titel: APOKALYPSIS IOANNOU – die Offenbarung des Johannes! Johannes verfasste die Offenbarung auf der Insel

Patmos. Im Verborgenen begegnet er Jesus - den majestätisch - erhöhten Herrn, dem A und O, dem bald wiederkommenden Herrn, der alles vollenden wird.

Wenn wir heute etwas als „apokalyptisch“ bezeichnen, klingt das fast immer negativ. Da geht es um bedrohliche und alles vernichtende Schreckensszenarien und Weltuntergangsbeschreibungen. Der Grund dafür sind die Absicht der Vernichtung und die fehlende Hoffnung auf Ewiges und Bleibendes!

Ganz anderes „die eigentliche Apokalypse im Original der Bibel“: Zwar spricht Johannes hier mit starken Worten auch von Gerichtsszenen und deren Schrecken und Ende. Doch bei dem, was der erhöhte Jesus ihm hier zeigt, geht es am Ende um die Hoffnung, die wir im Blick auf die kommende Vollendung der Welt durch Gott selbst und der ablaufenden Weltenzeit brauchen - und in Jesus finden können.

Ja, es geht in der Johannesoffenbarung auch um das Gericht Gottes über die unheilvollen Mächte. Aber es geht vor allen Dingen um die Hoffnung auf Gottes Zukunft, die so ganz anders sein wird und mit nichts zu vergleichen ist, was wir hier in der Weltenzeit kennen.

- Eine Zukunft, in der die Herrschaft des Bösen und aller bösen Mächte beendet ist – für immer und ewig.
- Eine Zukunft, die an Jesus allein geknüpft ist und nur durch ihn und durch unseren Glauben an ihm sich uns eröffnen wird – das ist unsere Hoffnung und unser großer Halt.
- Eine Zukunft, die am Ende umgeben sein wird von der unmittelbaren und perfekten und ewigen Gegenwart Gottes. So wie in Offenbarung 21 wunderbar und tröstlich von Jesus selbst beschrieben und Johannes durch den Heiligen Geist offenbart und diktiert.
- Daher ist die biblische Apokalypse ein hoffnungsstärkendes Wort Gottes für und an ALLE, die sich auf Jesus verlassen und ihm vertrauen. Quasi Krisenliteratur und aufgeschriebene Seelsorge für Momente der Not und Bedrängung.



Nimm dir doch im Advent und zum Jahresschluss einmal richtig viel Zeit, gerade diese Zeilen aus Offenbarung 21 betend und vertrauensvoll NEU zu lesen und hoffnungsfroh zu durchdenken, was Jesu für uns „ewig Schönes und Herrliches“ vorbereitet. Und mit nichts zu vergleichen ist, was wir kennen und uns vorstellen können.

Damit lässt sich sehr gut glauben, lieben und hoffen im neuen Jahr.

Gerade auch an Tagen und in Situationen, wenn um uns herum die Nachrichten uns mal wieder mehr

Angst einflößen wollen, als es uns guttut.

Mit vielen guten Segenswünschen, Euer Rüdiger

(„Annäherungen zur Jahreslosung 2026“ – Teil 2 folgt in einer der kommenden Ausgaben des Gemeindebriefes)

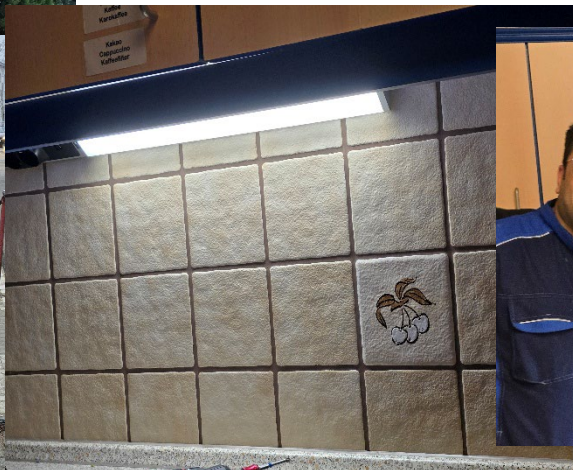
18.01. Allianz Gebetsfrühstück



09.02. Lobpreis- und Gebetstag



12.02. „Baueinsatz“



20.02. Trauerfeier Brigitte Bovenkamp



01.03. Goldhochzeit Angelika & Günter Klink



16.03. Besuch der GeGo Erkelenz



**19.03.
Besuch
Günter
Krutschinna**



17.04. Gründonnerstag



20.04. Ostern



18.04. Karfreitag



brot

**Oster-
brot**



29.05. Himmelfahrt





15.07. Baum und Heckenschnitt



03.07. Einer von vielen Arbeitseinsätzen von Christel & Veronika



22.06. Taufgottesdienst mit Christusgemeinde

18.07. Vortrag Mitternachtsruf



14.09. Verabschiedung Rüdiger Puchta

09.08. Kirchliche Trauung Aimee & Adrian



Unsere Kickergruppe war regelmäßig anwesend und hat uns auch gut mit Bildern versorgt



Weitere und ergänzenden Bilder im Jahresrückblick am 31.12.

GOTT IST TREU



ALLIANZGEBETSWOCHEN: Gott ist treu!



Evangelische Allianz
Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander handeln

Themen und Bibeltexte der einzelnen Tage:

- 11.01.26 **Gott ist treu - Fundament unseres Glaubens** (Psalm 119,89-90)
- 12.01.26 **Gott ist treu - ER erfüllt seine Versprechen** (Psalm 145,13)
- 13.01.26 **Gott ist treu - ER fordert uns zur Umkehr** (Römer 12,1-2)
- 14.01.26 **Gott ist treu - ER vergibt uns, wenn wir fallen** (Jesaja 42,6b-7)
- 15.01.26 **Gott ist treu - Auch in schweren Zeiten** (Römer 8,38-39)
- 16.01.26 **Gott ist treu - So leben wir Gemeinschaft** (Johannes 13,34-35)
- 17.01.26 **Gott ist treu - Wir beten gemeinsam für seine Welt** (Psalm 67,2-3)
- 18.01.26 **Gott ist treu - Unsere Botschaft für die Welt** (Psalm 71,15-16)

Die Veranstaltungstermine der Evangelischen Allianz Dinslaken werden noch bekanntgegeben!

Ansprechpartner für Gruppenangebote in der EFA Dinslaken			
Gottesdienstplanung einschl. Musik und Beamerdienst	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823	Kicker-, Spiel und Sportabend	Reiner & Ingrid von der Hufen ☎ 0173-8545519 Ali Chehrazai ☎ 01781-328152
Seniorenachmittag	Susanne Benninghoff ☎ 02064-34406	Kinder- und Jugendarbeit nach Absprache	☎ 02064-471790
Gebet und Bibel	Ute Flaskühler ☎ 02064-33760	Deko	Aida Roosta ☎ 01781-328132
Brunch Team	Lena Ertok ☎ 01578-6839502	Homepage	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823
Grafik/Design/Infotafel	Lena Ertok ☎ 01578-6839502	Tontechnik	Ali Chehrazai/Gerhard Schmidt ☎ 01781-328152 / 02064-8290300
Finanzen	Simon Tebbe ☎ 0179-9329419	Ansprechpartner Gebäude	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823
Pastorin	Roza Petrova ☎ 0179-4113028	Beratung, Mentoring	Rüdiger Puchta ☎ 0176/50275089

Impressum					
<u>Herausgeber</u>	Evangelische Freikirche Augustastraße * 46537 Dinslaken * Augustastraße 276-278 im Auftrag des „Gemeinden im FBGG e.V.“, Torstraße 1, 22525 Hamburg, 040/180240015, buero@fbgg.de , Homepage fbgg.de , vertreten durch 1. Vorsitzenden Siegfried Fröse				
<u>Redaktion</u>	Ulrike Heimann * Christel Odewald * Friedhelm Odewald				
<u>Layout:</u>	Odewald	Druck:	Friedhelm Odewald	Erscheinungsjahr:	2025

Bildnachweis: Seite 2 – FeG Dortmund; Seite 3.1 – St. Bonifatius Wiesbaden; Seite 3.2 – bachxweb.de; Seite 4.1 – weihnachtsstadt-lueneburg.de; Seite 4.2 – unbekannt; Seite 5 – mikula-kurt Seite 6 – Medienarche; Seite 7.1 und 7.2 – Petrov; Seite 8 – Adonia; Seite 9 – L.Ertok; Seite 10 und 11 – Odewald; Seite 12 – Puchta; Seite 13.1 – rauhs.de; Seite 13.2 – AR Rolamentos; Seite 13.3 – living4media.de; 14.1 – Klook Travel; Seite 14.2 – Fandom; Seite 14.3 – segensart; Seite 15 – VISUAL STATEMENTS; Seite 16– Gemeindebriefhelfer; Seite 18 – Gemeindebriefhelfer; Seite 20.1 – Die APIS; Seite 20.2 – Jesus.ch; Seite 21.1 – facebook; Seite 21.2 – facebook; Seite 22 – Odewald; Seite 23 –MeisterDrucke; Seite 24.1 - erlebnis-reederei.de; Seite 24.2 – Christliche Perlen; Seite 25 - Elke Bussemeier; Seite 26.1 – Marburger Medien; Seite 26.2 - facebook; Seiten 27-30 – EFA Dinslaken; Seite 31 – EAD; Seite 32 – pinterest

Wenn wir fragen:
"Wo ist Gott?",
dann ist das,
als würde ein
Fisch fragen:
"Wo ist Wasser?"
oder ein Vogel:
"Wo ist Luft?"
Es gibt keinen
Ort, wo Gott
nicht ist.



Hans Peter Royer

Ansprechpartner für Fragen rund um das Gemeindeleben:

Gemeindeleitung:

Roza Petrova (Pastorin) ☎ 0179/4113028 ✉ roza.petrova@fbgg.de

Friedhelm Odewald (Gemeindeleiter) ☎ 0175/8655823 ✉ friedhelm.odewald@gmail.com

Verantwortlich:

Evangelische Freikirche Augustastraße (EFA) im GiFBGG e.V., Ortsgemeinde Dinslaken (siehe Impressum)

Gemeindekonto

GiFBGG EFA Dinslaken

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe

IBAN: DE77 3565 0000 0001 0369 79

Kontakt zum Finanzteam:

E-Mail: finanzteam@efa-dinslaken.de

Unsere Gemeinde:

Im Internet: www.efa-dinslaken.de

Mailadresse: buero@efa-dinslaken.de

☎ 02064 / 471790 ☎ 02064 / 471715

